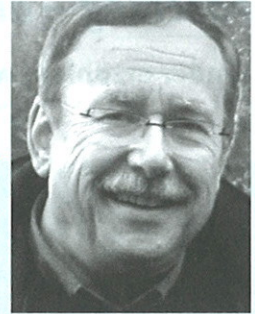


Jetzt fliegen sie wieder...

... die Engel! Lange Zeit sind sie nur so herumgestanden in Weihnachtskrippen, Barockkirchen und auf Friedhöfen. In letzter Zeit wächst die Zahl derjenigen, für die Engel nicht nur stehen: Laut einer Forsa-Umfrage von 2005 glauben 64% der Deutschen an Schutzengel (nur 26% glauben an einen persönlichen Gott!). Dahinter steckt nicht nur eine Wiederentdeckung des Religiösen und Spirituellen in unserer nüchternen Zeit. Auch Ängste nehmen zu: Sorgen um die Zukunft des eigenen Lebens und die einer bedrohten Welt. Und genau dafür bzw. dagegen sollen Schutzengel Sorge tragen. Sie sollen begleiten, helfen und notfalls retten. „Fahre nicht schneller als dein Schutzengel fliegen kann!“ steht auf einem beliebten Autoaufkleber. Während neben all den anderen Engeln mit Boten-, Vollstreckungs- und himmlischen Hofstaatfunktionen die Schutzengel in der Bibel eher selten vorkommen, war für Christen seit

dem frühen Mittelalter klar: Jeder hat seinen persönlichen Schutzengel – und jeder braucht ihn auch! Das ist Ausdruck eines Glaubens, dass Gott keinen allein lässt in den Gefahren des Lebens – so wie er einst Israel in der Wüste geschützt und bewahrt hat (2. Mose / Exodus 14, 19) oder wie der Engel Rafael den jungen Tobias sicher wieder nach Hause gebracht hat (Buch Tobit). Besonders Kindern wünscht man so einen persönlichen Schutzengel. Sie brauchen Schutz noch mehr als die Erwachsenen. Nicht umsonst lautet einer der beliebtesten Taufsprüche: „Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“ (Psalm 91, 11). Und deshalb heißen die Schutzengel in der Alten Kirche „Pädagogen“, wörtlich „Kinderführer“. Deshalb wird Gott in Abendgebeten darum gebeten, dem schutzlos und wie bewusstlos in dunkler Nacht Daliegenden einen (oder sogar 14!) Engel an die Seite zu stellen: „Dein

Hans Hilt ist
Theologe, Pädagoge
und Dozent im
Pädagogisch-Theo-
logischen Zentrum in
Stuttgart. Erzieher,
Lehrer und Pfarrer
werden hier in
Religionspädagogik
ausgebildet.



heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.“ (Martin Luthers Abendsegen). Eines bereitet mir allerdings Sorge bei dem derzeitigen „Engel-Boom“: Oft wird gar nicht mehr darüber nachgedacht, wo die Engel eigentlich herkommen. Engel sind – wie der Name sagt – „angeli“, „Boten“, von Gott Geschickte. So sehr ich z.B. das schöne Bilderbuch „Opas Engel“ von Jutta Bauer (Carlsen-Verlag) mag. Es fehlt mir darin, dass der liebe Gott es war, der dem Opa und später seinem Enkel „seinen“ Engel geschickt hat. Aber das kann ich meinen Kindern ja dazu sagen, wenn ich ihnen diese Geschichte vorlese.

Hans Hilt, Stuttgart-Birkach